

Traume erwache: „Einen Louisdor, ach ja, das ist wahr; ich hatte den armen Joli-Coeur vergessen; — komm, wir wollen zu ihm gehen.“

Wir hatten unsere Gerätschaften bald zusammengeraumt und kehrten unverzüglich in die Herberge zurück. Ich lief voraus, sprang die Treppe hinauf und stürzte in das Zimmer, wo das Feuer zwar noch brannte, aber kein Licht mehr verbreitete. Joli-Coeur gab keinen Laut von sich, und ganz verwundert darüber zündete ich rasch ein Licht an, um nach ihm zu sehen.

Da lag er auf seiner Decke ausgestreckt, mit der Generalsuniform bekleidet, und schien zu schlafen; ich beugte mich behutsam über ihn, um seine Hand anzufühlen, ohne ihn zu erwecken: sie war eiskalt. Und als ich Vitalis, der in demselben Augenblicke ins Zimmer trat, voller Angst zurief, Joli-Coeur sei kalt, neigte er sich mit den Worten zu mir:

„Er ist tot! Das mußte kommen. Sieh Nemi, es war vielleicht unrecht von mir, dich Mrs. Milligan zu entführen, — nun bin ich bestraft. Zerbino, Dolce, — heute Joli-Coeur, — und das ist noch nicht das Ende.“

## Sechzehntes Kapitel.

### Ankunft in Paris.

Dem Nordwind entgegen, der uns schneidend ins Gesicht blies, gingen wir auf der schneebedeckten Landstraße weiter, vom Morgen bis zum Abend ununterbrochen auf den Beinen; denn wir waren noch weit von Paris entfernt.

Vitalis voran, ich hinter ihm und Capi hinter mir; die Gesichter blau vor Kälte, verfolgten wir unseren Weg mit nassen Füßen und leerem Magen, stundenlang ohne auch nur ein Wort zu sprechen. Die Menschen, denen wir begegneten, standen still, um uns nachzuschauen. Offenbar gingen ihnen bei unserem Anblicke wunderliche Gedanken durch den Kopf: wohin führte dieser hochgewachsene Greis das Kind und den Hund?

Es war eine trostlose Wanderung, doppelt trostlos für mich, der ich mich so danach sehnte, mich auszusprechen, mich zu zerstreuen! Nichtete ich aber das Wort an Vitalis, so antwortete er nur kurz und ohne sich umzuwenden.

Zum Glück hatte ich Capi, der mir häufig die Hand leckte, als wollte er sagen:

„Du weißt, ich bin da, ich, dein Freund Capi,“ worauf ich ihn im Weitergehen zärtlich liebte. Das treue Tier dankte mir diese Freundschaftsbezeugungen ebenso sehr, wie ich ihm die seinigen, ja dieselben trösteten ihn so, daß er darüber den Tod seiner Kameraden bisweilen zu vergessen schien. Häufig gewann die Macht der Gewohnheit allerdings die Oberhand; dann stand er plötzlich still, als wollte er sich, wie zur Zeit seiner Führerschaft, nach seinen Leuten umsehen und Musterung über sie halten.

Überall, soweit die Blicke reichten, breitete der Schnee sein weißes Leichen-